

ROHRBACH

Erste Lasertag-Arena der Region

Drei junge, innovative Männer wollen für die Jugendlichen in der Region das Freizeitangebot vergrössern und in Rohrbach eine Lasertag-Arena eröffnen. Dominik Tschumi, Kris Wallatis und Oliver Beck haben dafür die Firma «Alpha Games» gegründet.

Von Marion Heiniger

Drei Nebelmaschinen hüllen die Halle an der Hauptstrasse 29 in Rohrbach in dichten Dunst. Ausgediente Autos, Harasse, Paletten und Fässer dienen als Kampfkulisse, hinter denen man Schutz suchen kann. Die hohen Wände sind aus Holz, überall hängen Tarnnetze. Die Lasertag-Arena in Rohrbach ist schon fast fertig. Noch fehlt der Eingangsbereich, ebenso die Brandschutztüren für die Notausgänge. Bereits fertig ist die Spielarena, die Lounge und die Terrasse, von wo aus Zuschauer das Lasergame mitverfolgen können. «Wir haben alles selbst aufgebaut», erzählt Kris Wallatis, der sich eher als Planer sieht, während Dominik Tschumi und Oliver Beck die Handwerker sind.

Einzigartiges System in der Schweiz
Je nach Spielverlauf leuchten 90 Scheinwerfer in unterschiedlichen Farben von der Decke. Sie werden über eine Software gesteuert und laufend mit dem Spiel abgestimmt. «Dieses System gibt es noch nicht in der Schweiz, wir sind die Ersten, die das so in der Art anbieten», erklärt Kris Wallatis. Die Scheinwerfer werden über eine Software gesteuert, wie sie auch von der Bühnentechnik an Konzerten verwendet wird. Vereinfacht gesagt, ist Lasertag mit dem Spiel «Räuber und Gendarm» vergleichbar.

Als Hilfsmittel stehen Infrarot-Markierer zur Verfügung, die einen Schusswechsel simulieren, Westen mit Sensoren und optional auch Elektroschockgürtel. In der 1800 m² grossen Halle fliegen also keine Kugeln durch die Luft, geschossen wird mit Licht.

Es geht um Spass
Obwohl das Lasertag-Spiel als Hauptziel gilt, soll die Arena auch ein Treffpunkt für die Jugendlichen werden. Dass die Freizeitmöglichkeiten in der Region beschränkt sind, wissen Kris Wallatis, Dominik Tschumi und Oliver Beck aus eigener Erfahrung. Sie sehen ihr Angebot auch als Ergänzung zum

kürzlich eröffneten Kiddy Dome. Die drei jungen Männer sind zwischen 21 und 22 Jahre alt und in Ursenbach oder Madiswil aufgewachsen. Um die Lasertag-Arena betreiben zu können, haben sie die Firma «Alpha Games» gegründet. Beteiligt sind sie jeweils zu gleichen Teilen. Bei Lasertag geht es um Action, Taktik und Teamplay, vor allem aber um Spass. Zwei Teams starten von unterschiedlichen Standorten aus und spielen gegeneinander.

Je mehr Spieler, desto spassiger
Die dabei erzielten Punkte werden auf einen Computer übertragen, was schummeln unmöglich macht. Ge-

spielt wird mit mindestens sechs Personen, welche in Gruppen eingeteilt werden und unterschiedliche Aufgaben in einem Parcours erfüllen müssen. «Je mehr Spieler, desto grösser der Spass», weiss Kris Wallatis. Zum Ende des Spiels wird eine Rangliste erstellt. Bis zu dreissig Personen können gleichzeitig spielen. Lasertag ist eine schweisstreibende und sportlich sowie taktisch sehr anfordernde Freizeitbeschäftigung. «Nach 20 Minuten Spielzeit ist man nassgeschwitzt», sagt Dominik Tschumi. Aus diesem Grund sollten Ersatzkleider mitgebracht werden. Umziehen kann man sich in den dafür vor-

gesehenen Garderoben. Je nach gewähltem Tarif dauert die reine Spielzeit als Basic eine Stunde und als Basic Plus zwei Stunden. Angesprochen werden alle ab 16 Jahren. Aber auch als Firmenevents, Junggesellenabschiede, Geburtstage oder einfach nur so zum Spass ist Lasertag sehr beliebt. Die eigentliche Zielgruppe jedoch sehen die drei Gründer von Alpha Games im Alter zwischen sechzehn und dreissig Jahren. Zu welchem Zeitpunkt die Lasertag-Arena eröffnet werden kann, ist jedoch noch unklar. Auch hier hat das Coronavirus den drei jungen Männern einen gewaltigen Strich durch die Rechnung gemacht.



Dominik Tschumi mit dem Markierer in Action.



Von der Lounge aus kann das Lasergame mitverfolgt werden.

Bild: zvg



Die drei Gründer von «Alpha Games». Von links: Dominik Tschumi, Kris Wallatis und Oliver Beck.

Bilder: Marion Heiniger



Nebelmaschinen und Scheinwerfer machen das Lasertag-Spiel zu einem Erlebnis.

LANGENTHAL

Haslibrunnen AG mietet die «Alte Mühle»

Die Haslibrunnen AG (HAG) in Langenthal steckt mitten in der Planung für den Rück- und Neubau ihres Alters- und Pflegeheims. Auf der Suche nach einem Provisorium, um das Verpflegungsangebot aufrecht erhalten zu können, wurde die HAG nun fündig: Sie mietet die «Alte Mühle» samt Garten. Ab 1. November betreibt die HAG über Mittag das Restaurant.

Für den geplanten Neubau braucht es auf der Parzelle der Stadt am Friedhofweg ein temporäres Alters- und Pflegeheimprovisorium. Um die Kosten zu optimieren, suchte die städtische HAG eine externe Möglichkeit, um während der Bauphase das Verpflegungsangebot für ihre verschiedenen Standorte sicherstellen zu können. Und diesen Bedarf soll nun die «Alte Mühle» decken. Und damit werden gleich zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen. Denn seit der Schliessung der Gastronomie in der «Alten Mühle» sind die Räumlichkeiten im Gebäude der alten Mühle stark unternutzt. Dank der Übernahme der Administration durch die Stadtverwaltung konnte in den vergangenen Jahren immerhin noch die unentgeltliche Nutzung der Räume der «Alten Mühle» durch die Langenthaler Vereine und weitere Berechtigte aufrecht erhalten werden.

Das Angebot war aus organisatorischen Gründen zeitlich aber stark eingeschränkt.

Restaurant ab 1. November
Der Stiftungsrat der Stiftung Mühle Langenthal (SML) suchte in den vergangenen Jahren intensiv nach Lösungen, die einerseits das Angebot der Gratisnutzung ergänzen und andererseits generell wieder Leben in das Gebäude und den Garten der «Alten Mühle» bringen. Geprüft wurden unter anderem die Vermietung an schulische Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung und Weiterbildung sowie zahlreiche private und institutionelle Ideen und Initiativen zur Wiederbelebung des Areals. Bislang führten die Verhandlungen aber zu keinem erfolgreichen Abschluss. Diese beiden Ausgangslagen führten die SML und die HAG zu dieser ge-

meinsamen Lösung. Die HAG mietet bis zum Einzug in das neu erstellte Alters- und Pflegeheim (geplant Mitte 2023) das ganze Gebäude der «Alten Mühle» mit Garten. Zudem betreut und organisiert die HAG ab 1. September die Gratisnutzung für Langenthaler Vereine und weitere Berechtigte. Diese Gratisnutzung wird neu wieder jeden Tag auch während den Schulfreien angeboten. Geplant ist, dass am 1. November ein Restaurant der HAG in der «Alten Mühle» seine Tore öffnet und Gäste über den Mittag sowie an ausgewählten Abenden empfängt. Auch können die verschiedenen Lokalitäten des Gebäudes ab diesem Zeitpunkt für kulturelle Anlässe und Tagungen mietweise genutzt werden. Sowohl für die Gratisnutzung als auch für die mietweise Nutzung betreibt die HAG ein Sekretariat in der «Alten Mühle».



Es kehrt Leben in die «Alte Mühle» Langenthal. Die Alters- und Pflegeheim Haslibrunnen AG wird ab November das Restaurant wieder betreiben.

Bild: Thomas Peter

Der Stiftungsrat der SML und der Verwaltungsrat der HAG sind überzeugt, mit der getroffenen Vereinbarung für rund zweieinhalb Jahre wieder Leben in die «Alte Mühle» bringen zu können. Gleichzeitig dient die Vereinba-

rung der HAG bei der Umsetzung ihres Bauvorhabens, und der Stadt ermöglicht es eine Weiterentwicklung des Mühleareals mit geringerem wirtschaftlichem Druck auf der Liegenschaft der «Alten Mühle». **UE**